

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 19

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Wolfgang Kretschmer: Psychologische Weisheit der Bibel. Dalp-Taschenbücher. Francke-Verlag, Bern.

Ein für jeden an der Religionspsychologie interessierten Menschen geradezu faszinierendes kleines Werk! Die biblische Schöpfungsgeschichte wird mit den Mitteln der Naturphilosophie und der Tiefenpsychologie untersucht und gedeutet. Von den Naturphilosophen wird vor allem Schelling, von den Psychologen C. G. Jung ins Feld geführt.

Der Verfasser will, wie er eingangs betont, dem *Dunkel* als der Frage der Existenz mit Hilfe des Buches der Bücher nachgehen. «Erst wenn alles bedroht ist, von außen und von innen, wenn Weltkrieg lauert, in Nachtlokalen Weltuntergangstänze getanzt werden, wenn Diktatoren alles in Frage stellen, wenn Menschen nicht nur geisteskrank werden und Selbstmord begehen, sondern sich von Neuronen geplagt durchs Leben schleppen müssen, dann dämmert die Erkenntnis, daß die nicht seiende Finsternis doch etwas ist.»

Dieses Dunkel zu ergründen, den Weg aus der Finsternis ins Licht zu weisen, ist das Ziel, das sich der Verfasser setzt. Als Religionspsychologe und Seelenarzt drängt sich ihm immer wieder die Parallele zwischen dem Mythos der Schöpfung und dem Werdeprozeß der einzelnen Menschenseele auf. Gott offenbart sich ihm, wie dem Philosophen Schelling im «Werden von Mensch — Welt, nicht aber in einem fiktiven statischen und fest abgeschlossenen Weltgehäuse». Dabei ist er getragen von dem Gedanken der inneren Polarität Gottes als logischer Voraussetzung einer polaren Welt: Himmel und Erde, Licht und Finsternis, Tag und Nacht, Höhe und Tiefe, Geist und Natur, Mann und Weib. Dieser Dualismus der Existenz, diese Spannung zwischen zwei Polen des Seins ist Kraftquelle des Menschen, begründet aber auch seine bittere Tragik. Aber alle Scheidung ist nur Voraussetzung einer Wiedervereinigung, einer neuen Synthese, die dem Menschen aufgegeben ist. «Doch niemand erreicht auch nur die Aufgabe, der nicht hinabsteigt ins eigene Dunkel.»

Die Schrift, die eine Fülle von Kenntnissen historischer und psychologischer Art enthält, beweist die Aktualität des biblischen Schöpfungsberichtes, ohne dem Geist der Bibel Gewalt anzutun oder einem seichten Psychologismus zu verfallen.

H. St.

André Parrot: Sintflut und Arche Noahs, Der Turm von Babel, Ninive und das Alte Testament. Evangel. Verlag, Zollikon.

André Parrot, Chefkonservator des französischen Nationalmuseums, bekannt durch erfolgreiche Ausgrabungen im Zweistromland, zeigt an drei Beispielen, welches Licht die Archäologie auf gewisse altvertraute Geschichten der

Bibel zu werfen vermag. Der Vergleich zwischen den Berichten der Genesis und der Keilschriftüberlieferung, vor allem des Gilgamesch-Epos einerseits und dem archäologischen Befund andererseits, fesselt auch den Nichtspezialisten. Wer seinen Schülern die Geschichten von der Sintflut und vom Turmbau zu Babel zu erzählen hat, gewinnt aus dem Buch mit seinem reichen Bildermaterial — wie gewaltig z. B. Brueghels Turm zu Babel! — vielfache Anregung und Vertiefung.

H. Si.

Plutarch: Große Griechen und Römer. Artemis-Verlag, Zürich.

Auf den großen erzieherischen Wert dieser vergleichenden Biographien wurde bei Besprechung des zweiten Bandes hingewiesen. Der heute vorliegende Band 3 enthält: Lysandros und Sulla, Agesilaos und Pompejus, Pelopidas und Marcellus.

H. St.

Carola Lepping: Bela reist am Abend ab. S.-Fischer-Verlag, Frankfurt.

Ein eigenartiges und eigenwilliges Buch von seltener Art, die Dinge und Geschehnisse zu deuten und von ihnen zu reden. Wirklich unwirklich, symbolhaft, das Leben in seiner Tiefe erfassend. Alles Geschehen in den Tag von Belas Abreise gedrängt. Und diese Bela. Sie ist jung und alt zugleich, gedrängt vom Verlangen in die Welt hinaus zu ziehen und festgehalten vom Wissen um alles was ist. Werner Bergengruen nennt den Roman, der mit dem Charles-Veillon-Preis ausgezeichnet wurde, beispielhaft in der Gestaltung des menschlichen Daseins. Er ist es und zudem voll Poesie, aber auch schwer in seiner Düsterkeit, Angst und Furcht vor der Vergänglichkeit aller Dinge. Die Sprache des Buches hat in ihrer Art, bloß anzudeuten, nur das Wesentlichste, das aber in einer Letztes erfassenden Art, zu sagen, etwas Bewunderungswürdiges, Mitreißendes. Carola Lepping, die Verfasserin des Buches, ist ohne Zweifel eine große Könnerin, die einen aufhorchen läßt. M.

Ernest Hemingway: «Fiesta». Steinberg-Verlag, Zürich.

Hemingway schildert eine Generation, die als jung durch den Krieg hindurch gegangen ist, deren Halt-, Mut- und Glaubenslosigkeit sie von einem Genuß zum andern flattern läßt. Bei der inneren Leere spiegeln sich die Erlebnisse ohne Tiefe; die jungen Leute taumeln freudlos von Genuß zu Genuß und sind ständig betrunken. Wie graue Schatten schleichen sich die handelnden Personen wieder zum Buch hinaus. Annemarie Horschitz-Horst hat die Übersetzung besorgt; für den Schutzumschlag zeichnet Karl Staudinger.

Noll Hans, Dr. h. c.: Bestimmungstabelle für Nester und Eier einheimischer Vögel. Verlag Wepf und Co., Basel, 1956.

Dies ist in der Tat eine Bestimmungstabelle, wie wir sie uns seit langem für Wanderungen wünschten. Sie ist ebenso praktisch wie nützlich, denn sie gewährt in vorbildlicher Kürze erschöpfende Auskunft über den Brutbiotop, das Nest und die Eier unserer einheimischen Vogelarten. Auf einige Ausnahmeerscheinungen oder Seltenheiten wird in Fußnoten aufmerksam gemacht. In Erweiterung des Grundthemas erhalten wir zusätzlichen Aufschluß über Habitat und Höhenverbreitung; auch die Eier-Größe wird berücksichtigt. Jeden Benutzer der Tabelle möchten wir eindringlich ermahnen: Nimm das Büchlein zum Nest, nicht das Ei zur Tabelle.

Gut ausgewählte Nestaufnahmen sowie farbige Reproduktionen verschiedener Eier bereichern den Text und erleichtern das Bestimmen. Ein Schlüssel erklärt den Gebrauch. Das Ziel des Autors ist, die Leute zu befähigen, Nester mit Eiern oder Jungen, die sie im eigenen Garten, im Gelände oder am Wasser sehen, bestimmen zu können.

Dem nimmermüden Verfasser, der durch seine prächtigen Bücher: «Sumpfvogelleben» und «Schweizer Vogelleben» sowie durch unzählige vogelkundliche Artikel internationalen Ruf genießt, wünschen wir vollen, wohlverdienten Erfolg mit seinem Bestimmungsbuch. Julie Schinz

M I T T E I L U N G E N

Berner Schulwarte. Vom 16. Juni bis 8. September 1956 beherbergt die Schulwarte die Ausstellung «Physik und Projektion». Diese Ausstellung hat den Zweck, den Lehrern der Primar- und Sekundarschulen eine übersichtliche Schau der für den Physikunterricht zur Verfügung stehenden Apparate zu bieten und durch Führungen und Demonstrationen zu zeigen, wie sie angewendet werden. Es handelt sich um Apparate vorwiegend schweizerischer Herkunft. — Öffnungszeiten der Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 und 14—17 Uhr (Sonntag und Montag geschlossen). — Die Ausstellungskommission ist bereit, auf Verlangen Führungen zu organisieren.

Aufruf zur Mitarbeit am Reiseführer des Schweiz. Lehrervereins. Liebe Kolleginnen, wenn Sie auf Ihren Ferienreisen im In- und Ausland gute, unserem Stand entsprechende Hotels und Pensionen kennen lernen, bitten wir Sie, uns diese Adressen für die Neuauflage des Reiseführers mitzuteilen. Wir sind besonders dankbar für Preisangaben und Meldungen über Unterkunft, Verpflegung und Bedienung in den empfohlenen Gaststätten. Sollten Angaben, die im jetzigen Reiseführer oder den Nachträgen enthalten sind, nicht mehr stimmen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.

Die Beiträge sind bis spätestens 1. Oktober 1956 an die Adresse des Unterzeichneten erbeten.

Wir danken Ihnen zum voraus herzlich für Ihre Mitarbeit.

Geschäftsstelle Heerbrugg der Kur- und Wanderstationen: Louis Kessely, Tel. (071) 7 23 44.

Eine Rektorin, auch an Mädchenschulen, ist in der deutschen Schweiz immer noch eine Seltenheit; so nahm man mit Genugtuung davon Kenntnis, daß in Basel Frl. Margaretha Amstutz zur Rektorin der neuen (im Frühjahr 1957 beginnenden) Mädchenoberschule gewählt worden ist. Frl. Amstutz, geb. 1923 in Basel, ließ sich an der Basler Universität zur Mittel- und dann zur Oberlehrerin ausbilden und wurde nach Absolvierung eines Seminarjahres Lehrerin am Mädchengymnasium für Deutsch, Geschichte und Latein. Vielseitig, hat sie sich auch an der Organisation und Durchführung von Schulkolo-

nien beteiligt, sogar dort als Köchin sich betätigt und die Mädchen so «nebenbei» im Kochen unterrichtet. Sie hat ferner im Auftrag der Kirche (die in Basel den Religionsunterricht in der Schule erteilt) Religionsstunden gegeben.

FS

Vom Bund schweizerischer Frauenvereine. Der Bund schweizerischer Frauenvereine legt soeben den Jahresbericht über seine Tätigkeit im Jahre 1955 vor. Der Bund umfaßt heute 40 schweizerische Verbände, 16 kantonale Frauenzentralen, 165 lokale Vereine und gegen 30 Einzelmitglieder. Das Tätigkeitsprogramm des Bundes war wiederum reich befrachtet. Im April stimmte die Delegiertenversammlung des BSF dem Plane des Vorstandes zu, im Jahre 1958 eine zweite SAFFA, eine Ausstellung über Frauenschaffen und Frauenwirken in unserem Lande, zu veranstalten. Es wurde eine Ausstellungsgenossenschaft gegründet. Die Ausstellung wird auf dem Landi-Areal am Ufer des Zürichsees erstehen. Es wurden für diese Ausstellung verschiedene Studienkommissionen und Fachgruppen eingesetzt, die bereits in voller Tätigkeit sind.

Die Kommission für Frauenberufsfragen befaßte sich besonders mit der Werbung für den Schwesternberuf und arbeitete in Zusammenarbeit mit dem Biga an verschiedenen Neuregelungen in Frauenberufen, besonders was die Lehrverhältnisse anbetrifft. Zum Studium verschiedener sozialer Fragen wurde der BSF von den zuständigen eidgenössischen Behördestellen immer wieder herangezogen. Es gibt kaum ein Gebiet, das das Leben der Frau berührt, das nicht vom BSF eingehend studiert würde, um neue Einrichtungen und Verbesserungen anzuregen.

Max Picard. Von dem kürzlich erschienenen neuen Werk dieses bekannten Schweizer Denkers, «Der Mensch und das Wort», wird in wenigen Monaten eine amerikanische Lizenzausgabe erscheinen können. Von seinem vielgelesenen Werk «Hitler in uns selbst» ist in einem angesehenen japanischen Verlag eine Übersetzung herausgekommen, die in Japan großes Aufsehen erregt hat. Dieses Werk liegt nun bereits in acht Weltsprachen übersetzt vor, wäh-